

AMPHORITAS

Magazin

einfach erfüllter leben



Gesucht wird
Verkaufspersonal für den Weltladen
in Oberkirch Seite 8

Gelebt wird
Gemeinschaft und Integration in der
Schlüsselbad Klinik Seite 16

Gepflegt wird
in einer Gastfamilie als Alternative
zum Pflegeheim Seite 18

Titelthema: Sinn und Zweck - Wert und Preis
Die Besinnung auf Werte und Nachhaltigkeit

Meist ist es eine besondere Herausforderung für die ganze Familie, wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird. Neue und erst einmal ungewohnte Aufgaben sind zu erledigen. Die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen müssen in den Familienalltag integriert werden. Und eine ganze Menge Formalien kommt auch noch dazu. Was tun, wenn das alles gar nicht unter einen Hut zu bringen ist? Oder wenn es mit der Zeit die eigenen Kräfte übersteigt? Oft bleibt dann nur eine Möglichkeit: das Pflegeheim.

Ins Heim, niemals! – ist aber nicht selten die Haltung der Betroffenen. Auch wenn die meisten Pflegeeinrichtungen sehr viel besser sind als ihr Ruf, viele können oder wollen sich das nicht für sich oder ihre Angehörigen vorstellen. Für diese Menschen hat Heike Schaal mit der „Herbstzeit“ im Ortenaukreis eine echte Alternative geschaffen.



„Betreutes Wohnen in der Familie“ heißt ihre Lösung und diese Idee ist im Grunde schon sehr alt. Gerade hier im Schwarzwald gab es schon immer die Magd oder den Knecht, die ihr Altenteil auf dem Hof und mit Familienanschluss verbrachten. Auch für psychisch erkrankte Menschen kennt man dieses Modell und speziell hier gibt es auch bundesweit sehr viele Anlaufstellen und Möglichkeiten.

Vor etwa 10 Jahren begann man, diese Modelle auch auf gerontopsychiatrische Fälle, also auf demente und psychisch erkrankte alte Menschen auszuweiten. Doch das war Heike Schaal eigentlich zu wenig. Die gelernte Sozialpädagogin, die in dieser Zeit für den Landkreis bereits ein solches Projekt für psychisch Erkrankte leitete, wünschte sich eine Möglichkeit für alle alten Menschen.

Schließlich setzte sie ihre Idee in die Tat um und gründete mit dem Verein „Jung und alt - für gegenseitige Hilfe e.V.“ aus Willstätt im Rücken den Fachdienst „Herbstzeit“. Seither vermittelt sie in der gesamten Ortenau und neuerdings auch im Kreis Emmendingen Gastfamilien für Pflegebedürftige. Dazu bestehen Versorgungsverträge mit den Landkreisen, die auch dann die Finanzierung sichern, wenn das aus Eigenmitteln nicht möglich ist. Denn selbstverständlich werden die Gastgeber auch für ihren Aufwand bezahlt. Für die Kostenübernahme gelten dabei die gleichen Regeln, also im Grunde die gleichen Pflegestufen wie in der häuslichen Pflege durch die eigene Familie.

Nicht zuhause u



„Es gibt bundesweit erst zwei weitere Dienste wie den unseren, der allen Senioren offen steht“, weiß Frau Schaal, „und als Pioniere mussten wir so einige bürokratischen Klippen nehmen.“ Ihre Erfahrungen aus der Arbeit mit psychisch Erkrankten waren hier äußerst hilfreich und sind es immer noch, vor allem was die Auswahl von Gastfamilien und die Vermittlungsarbeit selber anbelangt.

„Können das private Familien überhaupt? – werde ich häufig gefragt.“ Die Antwort von Frau Schaal fällt überraschend einfach und logisch aus: „2/3 aller Pflegebedürftigen werden in privaten Familien gepflegt – in der eigenen.“ Die Gastfamilien sind da oft sogar „besser gestellt“. Denn viele, die sich hierfür entscheiden, haben selbst schon einmal einen Angehörigen gepflegt oder stammen aus Pflegeberufen. „Wir haben Altenpflegerinnen, die lieber einen Menschen zuhause aufnehmen, weil sie sich dem dann auch wirklich mit Hingabe zuwenden können.“

Neben finanziellen Vorteilen ist das für die betroffenen Senioren natürlich ein großes Plus gegenüber dem Heimaufenthalt. Sie sind hier voll in den häuslichen Alltag integriert und erfahren so viel mehr und viel direktere Ansprache, als es dem Heimpersonal möglich wäre. Dadurch bleiben gerade bei Dementen viele Fähigkeiten länger erhalten oder werden neu gefördert. „Das ist auch ein tolles Modell für Menschen, die noch gar nicht gepflegt werden müssen, aber soziale Kontakte vermissen. Auch das ist grundsätzlich möglich.“

– Pflegefamilien als Alternative zum Pflegeheim und doch daheim



Wie beim Pflegeheim auch, hat man natürlich die freie Wahl. Wer sich für die Unterbringung in einer Familie entscheidet, der lernt erst einmal die möglichen Gastgeber und das Umfeld kennen, dann folgt ein Probewohnen und erst dann entscheiden Gastgeber und Gast, ob es bei dieser Unterbringung bleibt. „Die Persönlichkeiten und ihre Gewohnheiten werden schon bei der Auswahl berücksichtigt. So wird zum Beispiel

niemand in eine Stadtwohnung vermittelt, der das ländliche Umfeld liebt. Wer keine Kinder mag, den können wir auch nicht in eine junge Familie vermitteln. Und umgekehrt: Wer nicht den ganzen Tag für einen Menschen da sein kann, wird nur jemand vermittelt bekommen, der stundenweise noch allein sein kann.“

Die Arbeit von „Herbstzeit“ endet aber längst nicht, wenn ein neues und passendes Daheim für einen Klienten gefunden ist. Regelmäßig besuchen die MitarbeiterInnen von Herbstzeit dann die Familien, helfen bei allen organisatorischen und bürokratischen Fragen, organisieren Hilfsmittel und beispielsweise auch Urlaubsvertretungen. „Hier stehen der Gastfamilie alle Dinge offen, die auch in der häuslichen Pflege üblich sind. Vom Pflegedienst über die Tagespflege bis hin zum Kurzzeitaufenthalt in einem Heim, wenn es um Urlaubszeiten geht. Um den ganzen Papierkram kümmern wir uns außerdem, damit die Gastgeber davon nicht behelligt sind.“

Mit diesem Modell kann den Angehörigen oft der Druck genommen werden, den Vater oder die Mutter „abzuschieben“, wenn sie selbst nicht pflegen können. Menschen, die mit der Heimunterbringung nicht glücklich wären oder deren Betreuung sich schwierig gestaltet, sind hier meist besser aufgehoben. Und die Gastfamilien bekommen nicht nur ein „Betreuungsgeld“ sondern vor allem ganz viel menschliche Zuneigung geschenkt. So ist für alle ein „Mehrwert“ geschaffen, und Frau Schaal und ihre Mitarbeiter achten genau darauf, dass das auch so bleibt.

Herbstzeit gGmbH - Heike Schaal
Prinz-Eugen-Str. 4, 77654 Offenburg
Telefon: 0781 127 865 100
E-Mail: info@herbstzeit-bwf.de

**Ihr Sanitätshaus im Renchtal
finden Sie in der Renchtalpassage Oberkirch!**

Marco Labianca - Orthopädiemechaniker
Renchener Straße 3 - 77704 Oberkirch
Tel. 07802 7057170 • Fax 07802 7057172
www.sanitaetshaus-labianca.de

**SANITÄTSHAUS
LABIANCA**
zertifiziert nach DIN EN ISO 13485:2007

Map labels: Hauptstraße, Appenweierer Straße, Stüdring, Ev. Kirche, Renchener Straße, August-Ganther-Straße, Weierweg, Nordring, Kirchplatz, Polizei, Schule, Renchtalpassage, P, P.

© Grafvision: Look & Feel - werben.de